

Kurze politische Nachrichten.

Forderungen der Techniker.

Eine in Berlin abgehaltene, von zweitausend Technikern besuchte Versammlung des Bundes technischer Berufskörperschaften beschäftigte sich mit der Zusammenfassung der Kommission für die Vergesellschaftung von Großbetrieben und erörterte die Forderungen dieser Kommission, die darin ruhen, daß keinerlei Techniker, sondern außer dem Bergarbeiter nur Männer der Theorie daran beteiligt sind. Der Bund technischer Berufskörperschaften hält es für unerlässlich, daß dieser Ratschlag sofort befolgt werde, und wandte sich in diesem Sinne sowohl an den Vollzugsausschuß des Berliner Arbeiter- und Soldatenrates, als an die Volksbeauftragten Ebert und Daaße, um eine anderweitige Zusammenfassung dieser Kommission unter Hinzuziehung hervorragender Fachleute herbeizuführen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 3. Dezember.

Die Trennung von Staat und Kirche.

Nachdem vor einigen Tagen schon die Kirchenverbände der hiesigen Gemeinden zu dieser, das kirchliche Leben so tief berührenden Frage Stellung genommen hatten, befaßte sich gestern nachmittags eine Versammlung der größeren Gemeindevertretungen mit den Schritten, die unternommen werden sollen, um die geistlichen und materiellen Interessen der evangelischen Kirche zu wahren. Den Verhandlungen wohnte auch Herrl. Geheimrat Oberkonsistorialrat Dr. Ernst als Vertreter des kgl. Konsistoriums bei.

Nach einem einleitenden und orientierenden Vortrag des Defand Beckenmeyer entspann sich eine eingehende Aussprache und Beratung, als deren Ergebnis zunächst folgende Erklärung zum Beschluß erhoben wurde:

1. Die Verkündigung des Evangeliums und eine Gemeindefürsorge der evangelischen Christen sind nicht abhängig von der jeweiligen Verfassungsform der Kirche und sind darum auch nicht untrennbar mit der Form der Landes- oder Staatskirchen verbunden.

2. Auch die neue Zeit braucht die Verkündigung des Evangeliums und wird Menschen haben, die sich um dies Evangelium sammeln wollen; auch in der neuen Zeit sind darum irgend welche kirchliche Formen notwendig.

3. Wir verwahren uns auf das Nachdrücklichste dagegen, daß über die in dem Programm der derzeitigen preussischen Regierung angekündigte Trennung von Staat und Kirche entschieden wird ohne Mitarbeit des Gesamtvolkes auf der Nationalversammlung oder einer preussischen Landesvertretung.

4. Wir vertrauen, daß, falls eine solche Trennung beschlossen werden sollte, sie in solcher Form erfolgt, daß die geschichtlichen Rechte der großen Kirchengemeinschaften besonders auf wirtschaftlichem Gebiet gewahrt und die kulturellen Dienste, die die bisherigen Landeskirchen unserem Volke geleistet haben, in der Art und Weise der Fortführung berücksichtigt werden.

Es wurde beschlossen, diese Erklärung dem preussischen Kultusministerium, dem Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin, dem Synodalrat der preussischen Landeskirche, den hiesigen Landeskirchen und außerdem dem evangelischen Presseverband und der nationalsozialistischen Pressezentrale zu möglichst weiter Verbreitung zu übermitteln.

Zur praktischen Arbeit für die Aufklärung und zur sachlichen Beilegung der Gemeinden mit den für die Lösung der Trennung von Staat und Kirche in Zusammenhang stehenden Schwierigkeiten und Fragen, zur Vorbereitung für die Wahlen zur Nationalversammlung sollen Vorträge abends veranstaltet werden, zu deren Vorbereitung ein Ausschuss gewählt wurde, der aus den Herren Geh. Regierungsrat Laub, Herrr. Hoffmann, Herrr. Bedemann, Geheimrat Dr. Maurer, Lehrer Dappich, Dr. Gumb und Justizrat Dr. Ed. Beitel. Ferner sollen drei Ausschüsse aus den Gemeindevertretungen und aus den Gemeinden (Männer und Frauen) gebildet werden, die sich mit den Aufgaben zu befassen haben, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, falls die Trennung von Kirche und Staat auf dem Wege des Gesetzes erfolgen sollte, insbesondere für den Fall der Aufhebung des geistlichen Charakteres der kirchlichen Beamteten, für den Fall der Aufhebung des evangelischen Religionsunterrichts in den Schulen und für den Fall der Aufhebung der Verbindung zwischen Staat und Kirche in Zusammenarbeit mit dem Reichsverband und Bezirksverband der evangelischen Kirchen. Die weitere Aufklärung im Sinne der gefassten Beschlüsse soll auch in entsprechenden Ansprachen beim Gottesdienst am nächsten Sonntag geschehen.

Komteß Lisa.

Roman von Käthe Kellner.

(35. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Man hatte sich vorgenommen, die Sache so milde wie möglich zu tun, zu berichten, aber die Tatsachen konnten man doch nicht verheimlichen. Alle drei sprachen durcheinander. Lisa wurde nervös.

„Schnuff, wann wirst du lernen, dich wie ein wohlgeordnetes junges Mädchen zu betragen? Was würde euer Vater sagen, wenn er so etwas erfähre? Und was machte ich, die ich die Verantwortung für euch habe? Häßlich!“, wandte sie sich an diesen. „Was brauchen Sie sich auch an der Verfolgung eines Irren zu beteiligen, wenn doch Pfleger und Polizei hinterher sind?“

Häßlich lächelte sein melancholisches Lächeln. „Gräfin, ich könnte sagen, ich habe für die Kinder gehandelt, die an der Ecke dieser Straße so gerne spielen, aber das wäre eine Lüge. Als ich den Kerl mit dem Messer in der erhobenen Hand sah und die Damen ins Rasche flohen, ging's mir wie ein Blitz durch den Kopf: wenn jetzt Lisa die Straße entlang käme. Ich wußte Sie ja in der Galerie vorangehen — aber was wollen Sie? In solchen Momenten rät man nicht. Sie leid ich es mir, daß Sie sich erregt haben! Die Gräfin bekommt aber heute von mir einen Sermon. Nein, wirklich!“, wandte er sich nervös an Schnuff. „Wenn Sie dabei sind, ich man seines Lebens nicht sicher.“

„Na, da hört aber verschiedenes an!“ meinte Malchen empört. „wer weiß, vielleicht hat Schnuff Ihnen das Leben gerettet.“

Doch Häßlich blieb ungerührt. „Das wäre die verkehrte Welt, wenn uns die Damen beschützen wollten“, sagte er trocken und sehr viel weniger verbindlich, als es sonst seine Art war.

Schnuff flegte die Tränen verräterisch in die Augen, aber Lisa, die so ein besonderes Herz für Schnuffs Eigenart hatte, empfand Mißleid mit ihr. Eine schimmernde Strafe als ein Tadel aus dem Munde des Mannes, dem ihre junge Schwärmerin galt, konnte es für sie nicht geben. Der fiel ein schöner Bräutigamsmorgen in Dürheim ein, wo Ouzel Hans sie geirrt, weil sie mit Fritz ein Kegelstich ausgekommen hatte. Es war das einzige Mal, daß er böse mit

Durchmarsch von Truppen. Heute (Dienstag) werden zwei Regimenter Infanterie, zwei Pionierkompanien und Besatzertruppen um 11 Uhr vormittags an der Schierkeinerstraße einmarschieren und durch die Würthstraße, Rheinstraße, Wilhelmstraße marschieren. Am Kaiser Friedrichdenkmal wird ein Vorbeimarsch vor Excellenz General von Dönn erfolgen. Ein Teil der Truppen wird in Wiesbaden einquartiert.

Sämtliche Banken Wiesbadens haben anläßlich des Durchmarsches der Truppen geschlossen, heute Dienstag um 10 Uhr ihre Kassen zu schließen und dafür am Nachmittage von 3 bis 4 Uhr die Schalter geöffnet zu halten. Vorführverein und Vereinsbank halten die übliche Geschäftszeit inne.

Die Straßenbrücke Mainz ist bis zum 6. Dezember einschließlich gesperrt. Die Straßenbahn Wiesbaden-Mainz verkehrt nur bis zum Brückenkopf Kassel.

„Im Namen vieler Anwesenenden“ schreibt uns Herr Heinrich Götzen folgendes: „Die zahlreichen in Tageszeitungen veröffentlichten Aufforderungen zu einem würdigen Gedenken der Damenten gegenüber den Besatzungstruppen gehen fast alle von der Grundlage des Zweifels und des Mißtrauens in dieser Frage aus. So kommt es, daß der Tadel vorherrscht und mit der Anerkennung für unsere in blutiger Schlacht aufs schreckliche gewirkt habenden und noch wirkenden Damenten zurückgehalten wird, deren Wesen von wahrer Erkenntnis der schweren Zeit getragen ist. Der Verfasser dieser Zeilen spricht aus den Herzen vieler Einwohner und zur inneren Freude vieler Mütter und Töchter, wenn er feststellt, daß in den kommenden schweren Tagen unserer bürgerlichen Damentenwelt das uneingeschränkte Vertrauen entgegengebracht wird.“

Wohnungsvorverkauf. Der Nassauische Heimatschutz für Meer und Moos eröffnet am Mittwoch, den 4. Dezember, in der Kirchstraße 23 (Hotel Terminus) einen Wohnungsverkauf von Geschenken- und Gebrauchsgegenständen, die zu verhältnismäßig geringen Preisen abgegeben werden, um auch der minderbemittelten Bevölkerung Gelegenheit zum Kauf zu bieten. Der Abteilung 4 des Kreisamtes vom roten Kreuz ist es durch Vermittlung der Kriegsfeldgesellschaft gelungen, eine große Anzahl Rationierungsscheine und -Karten zu erwerben, die sich gewiss nützlich erweisen werden. Handgearbeitete Schuhe und Hauswäsche dürfen vielen willkommen sein. Die Abteilung 6 hat die verschiedensten Waren und Artikel in bekannter Güte hergestellt, ebenso werden Gebrauchsgüter, die sich zu Geschenken eignen (Holenträger, Messer, Kämme, Bürsten, Spielkarten, Mund- und Zigarrenhaken) zum Verkauf kommen. Rationierungsscheine, für deren Verwertung fleißige Hände seit Monaten tätig waren (Käse, Butter, Tafeln, Kaffee, Schokolade) werden gewiss ihren Käufer finden. Der gesamte Ertrag fließt in die Kasse des Nassauischen Heimatschutzes zum Besten der heimkehrenden Krieger. Verkauf, solange Vorrat reicht, täglich von 10—1 und 3—6 Uhr.

Die Nationalistische Partei hielt am Sonntag eine Mitgliederversammlung ab, der eine Vertrauensmännerversammlung voranging. Anseht der in Berlin schwebenden Verhandlungen zur Einigung des gesamten bürgerlichen Wahlkörpers wurde die Beschlußfassung um eine Woche vertagt.

Mission. Trotz der Not der Zeit soll in diesen Tagen auch das schwer geprüfte Missionswerk gedacht werden. Der Missionverein II, der alte treue Hilfsverein der hiesigen Mission, lädt zu einer Versammlung auf Donnerstag, den 5. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, im Evangel. Hospiz, Pfaffenstraße 2, recht herzlich ein. Missionen vorziehen und ein Verkauf von allerlei Gebrauchsgütern, vor allem selbstgemachter Schuhe und Kinderkleidern, zu Gunsten der Mission, wechseln miteinander ab.

Schreibers Konferatorium. Gestern Sonntag fand in den Räumen der Anhalt ein Vortragsabend statt, der einem Teil der Schüler aus Unter- und Mittelschulen (Klavier und Violon) Gelegenheit gab, sich über Fähigkeiten und Fortschritte auszuweisen. Die einzelnen Vortragsnummern kamen fast durchweg mit lauter Technik und verständnisvollem Ausdruck zu Gehör, sodaß dem Abend beider Erfolg nachgerühmt werden darf.

Explosion. Gestern mittags um 12½ Uhr war eine heftige Detonation von Mainz her, wahrscheinlich von einer Explosion herrührend, hier vernommen. Näheres war darüber noch nicht zu ermitteln. Die Detonation wurde auch in Erbenheim deutlich wahrgenommen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Dezember-Programm der Kurverwaltung. Das Veranstaltungsprogramm der Kurverwaltung für den Monat Dezember ist erschienen und wird an Interessenten an der Kurhaus-Kasse sowie im Verkehrsbüro kostenfrei verabreicht. An besonderen Veranstaltungen seien besonders genannt: Am Donnerstag, den 5. ein Operetten- und Walzer-Abend, am

Freitag, den 6. als Intus-Konzert die Aufführung der 3. Symphonie von Gustav Mahler mit Frau Elise Dröhl-Pfaff (Alt) als Solistin, am Mittwoch, den 11. ein Kammer-Konzert, am Freitag, den 13. ein Symphonie-Konzert, am Mittwoch, den 18. im kleinen Saale „Anschütz Nupprecht Märchenbilder“, ein Vorweihnachtsabend in Märchen und Schwänzen, Beilen und Bildern von Schriftsteller Wilhelm Gieseler, den 20. (1. Weihnachtstag) ein Symphonie-Konzert, am Donnerstag, den 26. (2. Weihnachtstag) ein Richard Wagner-Abend und am Samstag, den 28. ein Kammer-Konzert. In der Kochbrunnen-Tripfalle finden dreimal wöchentlich und zwar Mittwoch und Samstag um 11, Sonntag um 11.30 Uhr Konzerte der Kapelle Freudenbergs statt.

Kurhaus. Im Rahmen der Intus-Konzerte findet am Freitag dieser Woche, den 6. Dez., abends 7 Uhr, eine Aufführung der 3. Symphonie von Gustav Mahler für großes Orchester, Alt solo, Frauen- und Knabenchor unter Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Schürich statt. Als Vertreterin der Altpartie ist Frau Elise Dröhl-Pfaff aus Düsseldorf genannt. Der Kartenverkauf an der Kurhaus-Kasse beginnt am Dienstag vormittags 9 Uhr.

Der Durchmarsch der Fronttruppen dauert an. Mannschaften, Pferde, Kanonen, Wagen und Autos sind mit Zweigen, Tannenbäumchen, Straußen und Häbchen in den Landesfarben geschmückt. Rote Abzeichen und rote Fähnchen wie bei den Stappetruppen sind nicht zu sehen. Die Truppen erhalten Kaffee, beheizte Brote und Kessel. In den letzten Nächten waren hier über dreitausend Mannschaften und zwölftausend Pferde einquartiert. Eine bayerische und eine baltische Feldküche hielten das Brot für diese Heeresgruppe her.

Sonnenberg. Festgottesdienst. Zu Ehren der bis jetzt heimgekehrten Kreisangehörigen aus Sonnenberg fand hier am Sonntag Begrüßungs-, Dank- und Festgottesdienst statt. Schon viele der heimkehrenden Feldherren waren in der Kirche anwesend, nachdem die Sonnenberger Einwohner sie freudig empfangen hatten. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele konnten keinen Platz mehr finden. Zur Begrüßung des Gottesdienstes sang der dreistimmige Frauen- und Mädchenchor aus- und eintrucksvoll „Danket dem Herrn“, „Dere, deine Güte“ und „Der Herr ist mein Herr“. Schon während des Gottesdienstes begann der durchaus der heimkehrenden Krieger in nicht endenwollenden Kolonnen durch den mit Flaggen und Girlanden reichgeschmückten Ort: die Kirchenbesucher hatten noch reichlich Gelegenheit, mit anderen Ortsbewohnern die Durchzügler — der Zug bewegte sich nach Rombach zu weiter — zu begrüßen und mit Kaffee-, Zigaretten- und Blumenpenden zu erfreuen.

Aus Nassau und Nachbargebieten. X Mainz, 30. Nov. Mit einer roten Binde am Arm erschienen zwei Schwindler in der Wohnung eines hiesigen Baronshausangehörigen und erklärten der Frau, sie seien vom A. u. S.-Rat beauftragt worden, Hausführung nach Lebensmitteln zu halten. Nach geschickter „Arbeit“ entfernte sich der eine der angeblichen „Kontrollanten“ mit beschlagener Binde, während sein Begleiter noch zurückblieb, um von der geängstigten Frau eine Geldsumme für das Verschweigen der Vorfälle zu erheben. Damit noch nicht genug, machte der falsche A. u. S.-Rat-Delegierte noch den Versuch, den Wohnungsinhaber selbst im Baronshaus zu verhaften. Hier erteilte ihn aber sein Schicksal; als die „Verhaftung“ schon vollzogen war, wurde der freche Betrüger von einem Kriminalhelfer, der das ganze Manöver durchgesehen hatte, festgenommen. Voraussichtlich wird die handgreifliche Verurteilung des Verhafteten erfolgen.

Y Oestrich, 1. Dez. Goldene Hochzeit. Am 29. November konnten die Eheleute Balthasar Hubmann und Frau Anna geb. Jenzin ihre goldene Hochzeit bei voller Gesundheit und Mithilfe begeben. Von den sechs Kindern (vier Söhnen und zwei Töchtern) waren drei bis zu seht in Feindeckland als tapfere Soldaten. Ein Enkelsohn ist gefallen. Der älteste Sohn ist Ordensritter in Bornhofen.

Z Vom Main, 2. Dez. Verhängenes. Die Bestimmung, daß Disidenten nicht mehr gehalten sein können, am hiesigen Religionsunterricht teilzunehmen, hat ein Bürgermeister der Gegend so aufgefaßt, daß alle Kinder nicht mehr am Religionsunterricht teilnehmen brauchen und hat dies auch den Lehrern mitgeteilt. — Disidentenpfarrer Balch, der 4 Jahre dorthin im Felde war, ist zum Pfarrverwalter in Oppheim ernannt.

höchst unvornehm ist, einem Herrn das Leben retten zu wollen; vornehme Leute zeigen ihre Gefühle nicht.“

Das war ein schwerer Schlag für Schnuffs Stolz und hatte ihn stark gebeugt. Sie beschloß, sich in das Unvermeidliche zu schicken und fleißig zu lernen, um Lisa ähnlich zu werden; sie wußte, warum sie dies so sehr wünschte, das brauchte aber niemand anders zu wissen.

Als Häßlich sich empfahl, lächelte er Schnuff zärtlich die Hand; was sie zu dem Abenteuer, das ihr so teuer zu stehen kam, getrieben, das wußte er selbst ja am besten.

Als Bella von der projektierten „Heberführung“ Schnuffs in das Kloster Trinitä de Monti hörte, sagte sie voll aufrichtiger Bewunderung:

„Das hat Häßlich sein gesungen. Das Götter ließ ihn ja auch keinen Moment mit Lisa allein. Die beiden werden sich ins Häßliche lassen.“

„Der, die beiden?“ fragte die Marquise errötend. „Na, Lisa und Häßlich natürlich.“

Bella, eine Gewissensfrage: glaubst du wirklich, daß Erik die Gräfin liebt?“

„Das sieht doch jedes Kind — dahinter ist sogar das stupide Malchen gekommen. Meistens ist sie seit einiger Zeit mit ihrem Vetter ein Herz und eine Seele.“

„Ja,“ seufzte Elena wehmütig, „ich habe sein Vertrauen verloren. Er trägt es jetzt zu fremden Leuten.“

„Na, fremde Leute?“ unterbrach sie Bella, die auch ihren Freunden gegenüber unliebswürdig veranlaßt war. „Häßlich ist des Dürstlers Altkamerad, und das dicke Malchen kennt er seit vielen Jahren.“

„Ich finde das Malchen sehr angenehm und die Gräfin auch, und besonders die reizende Volo“, sagte die schwarzäugige, aber sehr sanfte Marquise. „Elenore ist ganz weg in sie. Was wäre mir lieber? — Aber die Leute sollen mit Erik nicht mehr sein, ich will es nicht!“ schloß sie mit einem gewissen Selbstzufriedenheit.

Die Damen saßen in dem sehr eleganten, aber höchst unordentlichen Salon der Marquise. Überall lag oder stand etwas herum. Gut, Handschuhe, Fächer, ein Feller mit angelegtem Augen, halbgelehrte Scherzblätter, ein silbernes Körbchen mit Kaffeebecken. Das Zimmer wimmelte von Dingen. Die verlebten Volo, die sehr empfindlich war, den Salon der zukünftigen Schwägermutter. (Fort.)

ihre gewiesenen, und sie hatte tagelang nicht wieder froh werden können. Sie lächelte Schnuff beruhigend zu. Sie versuchte sie das warmherzige Kind!

„Und nun riehst du mich, es hat schon zu Tisch gelautet!“ Sie reichte Häßlich die Hand. „Verzeihen Sie mir, daß ich so nervös bin, aber die Verantwortung drückt mich so sehr! Umständlich kann ich fortwährend hinter Schnuff herlaufen, wo Malchen und Sie und Fritz ja schon ihre Schutzhülle sind.“

„Der Schutzhülle hat sich heute schlecht bewährt. Darf ich ganz aufrichtig sprechen?“

„Aber natürlich.“

„Wir alle haben die Gräfin besonders gerne, weil sie so fleißig und warmherzig ist. Aber sie ist jetzt auch allen auf der Nase herum. Ich hätte einen Vorschlag zu machen. Wäre es nun nicht möglich, die Gräfin auf ein paar Monate in die Trinitä de Monti zu geben? Nicht nur zur Bannung des wilden Tobens, — er lächelte — sondern auch um ihre Kenntnisse zu erweitern und ihre Bildung abzurufen.“

„Das ist ein guter Gedanke; das Leben, das Schnuff hier führt, paßt nicht für ihr Alter. Sie hört und sieht Dinge in den Ateliers und Salons! Und gegen jede Vereinbarung ist sie immer wieder dabei!“

„Ich habe ja die Ehre, das Vertrauen der Gräfin zu besitzen. Heute bei Tisch werde ich die Sache ganz harmlos anregen und schon morgen spreche ich mit meiner Cousine, der Oberin. Verzeihen Sie, daß ich es so ungeniert sage, Komteß Volo, Gut ab, aber Schnuffs ist weit entfernt von jeder Schulweisheit!“

Volo mußte gestehen: „Volo war in Dresden in einer vorzüglichen Pension, Schnuff hat ihre Wertschätzung von Englands Gnaden, und die ist nicht weit her. Schon lange hatte ich die Entfernung der Miß ins Auge gefaßt. Aber Schnuff wird sich mit Händen und Füßen wehren!“

„Das wird ihr nicht helfen, denke ich.“

Die Angelegenheit ging glatt vonstatten. Lisa sah, wie rasch ihr Liebhaber einwärts und Tränen hinunterliefen! Er viel später erfuhr sie durch Schnuff selbst, daß Volo das Beste dazu getan; sie hatte nasertümpelnd zur jüngeren Schwester gesagt:

„Dir fehlt die Erziehung, laß wählen du, daß es

Wiesbaden, den 27. November 1918.

Nassauisches Landestheater.

Dienstag, den 3. Dezember 1918, abends 7 Uhr.

Aufgeh. 10.

Der Waffenschmied.Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorhies.
(Neueinspielung für die hiesige königliche Bühne).

Carl Stadinger, Herr v. Manowartha
Marie, seine Tochter Frau Müller-Reichel
Graf von Viedemann, Ritter Herr Giese-Winkel
Georg, sein Knappe Herr Scherer
Weißhof, Ritter aus Schwaben Herr Andriano
Friedrich, Mariens Bräutigam Hr. Schröder-Rominski
Friedrich, Mariens Bräutigam Herr Spiel
Ein Schmiedegeselle Herr Schmidt
Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knapen:
Fogel, Kinder. — (Ort der Handlung: Worms Zeit: um 1800.)
Musikföhrer: Herr Professor Schler.
Schauspiel: Herr Ober-Regisseur Weidau.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 3. Dezbr.:

Nachmittags 4 Uhr:**Abonnements-Konzert**

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Herm. Irmer.

Stadt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die

lustigen Weiber“ — Nicolai

2. Gebet aus „Rienzi“ — Wagner

3. Die Quelle, Ballettmusik

4. Canzonetta — Hammer

5. Thüringische Festouvertüre

6. Blumengeflüster — Blon

7. Fantasie aus der Oper „Der

Maskenball“ — Verdi.

Abends 8 Uhr im gr. Saale

bei aufgeh. Abonnement:

Konzert

zu Ehren der heimkehrenden, hier

einquartierten Krieger.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Carl Schürich

Stadt. Musikdirektor.

1. Ouvertüre zu „Athalie“

2. Ballettmusik „Rosamunde“

3. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“

4. Carmen-Suite Nr. 1 — Bizet

5. Ouvertüre zu „Rienzi“.

Klein. b. mittelgroß.**Landgut**

zu pachten gesucht, gute Gebäude

erwünscht. Kennz. 3. B. König-

schaffhausen a. R. b. Reinacher.

Zwei sehr schöne

Alaska-Fuchsfelle

zu verkaufen. Anzusehen zw.

1-3 Uhr bei „Strelow“,

Herderstr. 23, I.

Eleg. Gasheizöfen (Kamin)

großer, fast neu

preisw. 3. B. Gr. Burgstr. 13, I.

Ich habe meine seit dem 1. August 1914 unter-

brochene Tätigkeit wieder aufgenommen. Das Büro

befindet sich jetzt

Ecke Kirchgasse-Friedrichstraße

im Hause der Nass. Leinenindustrie J. & M. Baum, Ein-

gang Friedrichstraße 51.

Bürostunden:

Vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr

Samstag nachmittags geschlossen.

1243]

R. F. Freundlich, Rechtsanwalt.**Bekanntmachung.****Weitere Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit.**Da die Zufuhr von Brennstoffen zu unserem Kraft-
werk infolge des außerordentlich niedrigen Wasserstands des
Rheins und infolge der Einstellung des Eisenbahnbetriebes
sämmtlich aufgehört hat, sind wir gezwungen, außer den bereits
veröffentlichten Einschränkungen weitere Einschränkungen des
Verbrauchs elektrischer Arbeit vorzunehmen.Von Montag, den 2. Dezember d. J., bis auf weiteres
wird die Entnahme von elektrischer Arbeit für alle Kraftwerke
in den Morgenstunden von 6 bis 8 Uhr und in den Nachmittags-
stunden von 4 bis 6 Uhr unterbunden. Die Inbetriebnahme von
Elektromotoren ist hiernach in diesen Stunden nicht gestattet.
Ausgenommen von diesem Verbot sind Rotorgeneratoren, Ein-
stromerformer und Quecksilberdampf-Gleichrichter für die Um-
formung der elektrischen Arbeit. Rotoren für mechanische
Zwecke, Aufwindmotoren, Elektromotoren in Lebensmittelgeschäf-
ten und Zeitungsbuchereien und alle Elektromotoren von
weniger als 1 PS-Leistung.Sobald die Zufuhr von Brennstoffen sich verbessert hat,
wird diese Einschränkung wieder aufgehoben.Die Einschränkung erfolgt auf Grund des § 6 (Anordnungen
in dringenden Notfällen) der Bekanntmachung des Reichs-
ministers für die Kohlenerzeugung über die Einschränkung des
Verbrauchs elektrischer Arbeit.Ausnahmen von dieser Einschränkung, die nur in den
dringenden Fällen erteilt werden können, sind nur mit Ge-
nehmigung der Verwaltung des hies. Elektrizitätswerks. Neu-
gasse 20, I., zulässig.Zuwendungen werden auf Grund des § 10 (Straf-
bestimmungen) der Bekanntmachung über die Einschränkung des
Verbrauchs elektrischer Arbeit bestraft.

Wiesbaden, den 30. November 1918.

Städt. Elektrizitätswerk. (1207)

Bekanntmachung.**Gasabnehmer Achtung!**Die Gasabgabe wird ab dem 2. Dezember
bis auf weiteres, vormittags von 8½ bis 10½ Uhr und mittags
von 2—4 Uhr.Während der Sperrzeiten sind zur Verhütung von Unglücks-
fällen die Gasabnehmer aufgeschlossen zu halten.

Wiesbaden, den 30. November 1918.

Der Magistrat. (1214)

**Nassauischer Heimatdank
für Heer und Flotte**

Kirchgasse 25, (Hotel Terminus)

Weihnachtsverkauf

zum Besten der heimkehrenden Krieger.

Gebrauchs- und Geschenk-Gegenstände.

Eröffnung: Mittwoch, den 4. Dezember

Verkauf täglich 10—1 und 3—5 Uhr solange Vorrat reicht

Nach langjähr. Tätigkeit an den Hebammen-
Lehranstalten und Universitäts-Frauen-
kliniken Frankfurt a. M., Marburg und
Greifswald zuletzt als I. Assistent und
Oberarzt habe ich mich hier als**Spezialarzt**für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
niedergelassen.**Dr. med. Hans Fries**

Taubenstrasse 34 I. Telefon 1770.

Sprechstunden: Werktags 11½—12½ u. 3—4

Sonntags 9—10. *1706

Zahn-Arzt Johannes Groth

vormals Professor der Zahnheilkunde in Brüssel

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 14, I.

Tel. 6564.

Sprechst. 9-1, 3-5 Uhr. Spezialität: Kronen u. Brücken.

Sterbegeld-, Lebens- u. Kinder-**Versicherungen****Rothenburger Versicherungs-Anstalt**

auf Gegenseitigkeit in Götting (Gegr. 1856)

Billige

Prämien

Hohe Dividenden

Vorteilhafte Bedingungen

Kostenlose Versicherung der Kriegesgefahr.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen ent-
gegen die Direktion und die Geschäftsstellen der An-
stalt. Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.**Schmitz-Bonn's****Wasch- u. Bleichhülfe**

macht die Wäsche blütenweiß.

Garantiert unschädlich.

Endgültig genehmigt vom Kriegsaus-

schuss unter Nr. 2503.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Alleinige Hersteller:

Schmitz-Bonn Söhne

chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner

Luisenstrasse 44

Flack, neben Residenztheater.

Hierdurch beehre ich mich dem Wiesbadener
Publikum zur Kenntnis zu bringen, dass ich mich
hier als**Portraitmalerin**

niedergelassen habe.

Ausführung von Portraits nach der Natur und
nach Photographien in allen Techniken.

Höchste künstlerische Ausführung.

Auch kunstgewerblich gebildet — Anfertigung von

Porzellanmalerei — Elfenbeinschnitzereien.

Zu sprechen von 10 — 4.

Carmen Haydée, Rheinstrasse 40, P.l.r.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 3. Dezember 1918.

Abends 7 Uhr.

Sondervorstellung für die heimkehrenden Krieger.**Die spanische Fliege.**

Schwank in 3 Akten von Franz Arnach und Ernst Bach.

Schauspiel: Theodor Brühl.

Ludwig Kiste, Hofschaffmeister Oskar Sasse

Emma, seine Frau Minna Kiste

Paula, deren Tochter Jessi Gold

Eduard, deren Bruder, Reichstagsabgeordneter Oskar Lange-Ludwig

Emma's Bruder Otto Sasse

Wally, seine Tochter Hans Kiste

Karl Zimmer, Emma's Schwager Hans Kiste

Dr. Fritz Gerlach, Reichsanwalt Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste

Hans Kiste, Reichstagsabgeordneter Hans Kiste